

Kg. 9a/10, 26

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

2.

DISSERTATIONES ARCHAEOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHAEOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1960.

Ma-
ának
fo-
sse
loo.
sz-

sz.
el.
zt-
lig

or-
ib-
a

ra-
is
zad
van
ját
na-
en-
ri-

ü-
es
ek
vü
b-
öt
or
nd

wir zwei Perioden und sprechen demnach von Vál I und Vál II, die den Perioden HA, bzw. HB entsprechen.

In den nördlicheren Teilen Transdanubiens zeigen diese ersten Urnenfeldergruppen noch eine auffallende Ähnlichkeit mit der ihnen verwandten österreichischen Baierdorfer-Kultur, wie dies aus den Funden von Velemszentvid oder aber vom Ságberg ersichtlich ist. Der Grabfund von Érdliget ist der erste transdanubische Fund der einströmenden Kultur. Dem Lauf der Donau folgend besetzte die Váler Kultur zuerst die Landteile östlich der Donau, um dann die südlichen Landesgrenzen überschreitend, bei der Ausgestaltung der Dálya-Gruppe aktiv mitzuwirken. Doch unterhielt sie auch rege Beziehungen zu der slowenischen Dobova-Gruppe.

Ein Teil der durch die Váler-Gruppen südwärts verdrängten transdanubischen Hügelgräbergruppen bestehen wie wir es aus einigen, in jugoslawischen Fundorten geborgenen Funden feststellen können - weiter fort, um an anderen nur Zecovi zu erwähnen.

Noch ist es nicht ganz klar, welcher der grossen indo-europäischen Völkerbewegungen dieses historische Geschehen anzuknüpfen ist. Jedenfalls mögen obige Feststellungen ein Beitrag zu der Lösung dieser historischen Problematik sein.

/ Erscheint in Acta Arch. Hung. 1960./

G. ALFÖLDY: Kriegsordnung der Donaulegionen gegen Ende des 1. Jahrhunderts. S.: 93.

Die Kriegszüge im Donaubereich gegen Ende des 1. Jahrhunderts zeitigten bedeutsame Folgen auf militärischem, politischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet der Donauprovinzen. Eine der bedeutendsten und umstrittensten Fragen der Geschichte dieser Kriege ist wohl die Teilnahme der einzelnen Legionen in den verschiedenen Abschnitten der Kriege und die Lagerung der Truppen in den früheren und später erbauten Lagern. Vorliegende Studie strebt die zusammenfassende Erörterung dieses Fragenkomplexes an.

Zur Zeit der dakischen Kriege Kaiser Domitians in den Jahren 85/86-89 lagen in der Donaueggen folgende Legionen:

/Gruppierung erfolgt den Lagern gemäss/: XV. Apollinaris /Carnuntum/; XIII. gemina /Poetovio/; I. adiutrix /Sirmium/; II. adiutrix /Singidunum/; IV. Flavia, VII. Claudia in einem Doppellager /Viminacium/; V. Macedonica /Oescus/; I. Italica /Novae/; Die V. Legion mit dem Beinamen Alaudae lag bis zu ihrer Aufreibung im Jahre 87 in Viminacium; sie wurde durch Flavia IV ersetzt. Ausser diesen Legionen muss auch mit den Vexillationen der Scythica IV auf dem Schlachtfeld von Moesia gerechnet werden. In den dakischen Kriegen nahmen ausser den in Poetovio und Carnuntum liegenden Legionen alle Truppeneinheiten teil.

Im Verlauf der sarmatisch-germanischen Kriege Domitians /89-92/ war die Kriegsordnung wie folgt: die XV. Legion mit dem Beinamen Apollinaris /Carnuntum/; die XIII. gemina /Poetovio/; die I. adiutrix /Brigetio/; die IV. Flavia /Aquincum/; die II. adiutrix /Singidunum/; VII. Claudia /Viminacium/; V. Macedonica /Oescus/; I. Italica /Novae/; als auch die XXI. rapax bis zu ihrer Vernichtung im Jahre 92, da sie durch die XIV. gemina ersetzt wurde, deren Lager wahrscheinlich Mursella war. In den Kämpfen am pannonischen Kriegsschauplatz nahmen ausser den fünf pannonischen Legionen auch die vexillationen der moesischen Legionen teil, unter denen die vexillationen der adiutrix II. in Aquincum, /Lager in der Wasserstadt/ lagen.

Nach dem Jahr 92 stellte sich am Frontabschnitt an der Donau eine verhältnismässige Stabilisation ein, die bis zum Jahre 101, dem Ausbruch des dakischen Krieges Trajans anhielt. Die moesischen Einheiten, die in den sarmatisch-germanischen Kriegen die pannonischen Garnisonen unterstützten, wurden im Jahr 92 zurückgerufen. Bis 101 blieben alle Legionen auf ihren Garnisonen, ausgenommen die XIV. gemina, die im Jahre 97, zur Zeit des Quadenkrieges unter Nerva wahrscheinlich nach Ad Flexum versetzt wurde. Letztgenannter Krieg war im Vergleich zu den früheren nur von örtlicher Bedeutung, und in den Kämpfen nahmen nur die Sonderabteilungen der pannonischen Legionen teil.

Die Kriege des 1. Jahrhunderts im Bereich der Donau veranlassten den späteren, endgültigen Ausbau des Grenzschutzes obwohl die dakischen Kriege Trajans neue Truppenbewegungen und die Umorganisierung der Garnisonen zur Folge hatten. Die endgültige Verteilung der pannonischen und moesischen Legionen

erfolgte erst unter Hadrianus.

/ Erschienen in Acta Arch. Hung. 1959. 113-141./

A. Sz. BURGER: Alhandlungen über pannonische Steinmetzarbeiten. S. 110, Abb.: 102, Karte: 1

Die Dissertation besteht aus drei Teilen:

- 1: Grabsteine mit Reiterdarstellungen aus dem 1. Jhdt. n.u. Z.
- 2: Steinmetzwerkstätten der Collegien in Aquincum.
- 3: Opferszenen auf pannonischen Grabsteinen.

Der erste Teil der Dissertation bespricht jene pannonischen Grabsteine mit einer Reiterdarstellung, vom Beginn des 1. Jhdts n.u. Z., einschliesslich die Regierungszeit Kaiser Trajans. Die Denkmäler dieses Zeitraumes hatten wir auf mehrere Gruppen aufgeteilt. Es liess sich feststellen, dass diese Grabdenkmäler in jedem Fall berittenen Soldaten errichtet worden waren. Anlässlich der Analyse der im Text genannten Truppenteile wiesen wir nach, dass es sich um Grabsteine jener berittenen Soldaten handelt, die im 1. Jhdt. längs der von den Legionen in Pannonien am frühesten besetzten "Bernsteinstrasse", und im Drautal oder auf den hervorgeschobenen Standorten der Donaufürten in Alas kämpften. Die berittenen Hilfstruppen stationierten demnach in der ersten Hälfte des 1. Jhdts neben den Legionen oder aber hielten als leicht bewegliche Formation vorgeschobene Postenlängs der Donau besetzt. Als dann in der zweiten Hälfte des ersten Jhdts die pannonische Limes ausgebaut wurde, waren es die vom Rhein hierher befohlenen Reitertruppen, die diese Grabsteindarstellung mit sich brachten, die sich dann längs der Donau verbreitete. Somit sind es die vom Rhein stammenden Reitergrabsteine, die durch die römischen Legionen in unseren Raum gelangten und deren Einfluss hier der früheste und bedeutendste war. Über die Analyse der Übernahme der ursprünglich als Vorbild dienenden Darstellung hinaus verfolgten wir den Wanderweg des Musterschatzes auch in südlich von unserem Raum liegenden Gegenden.